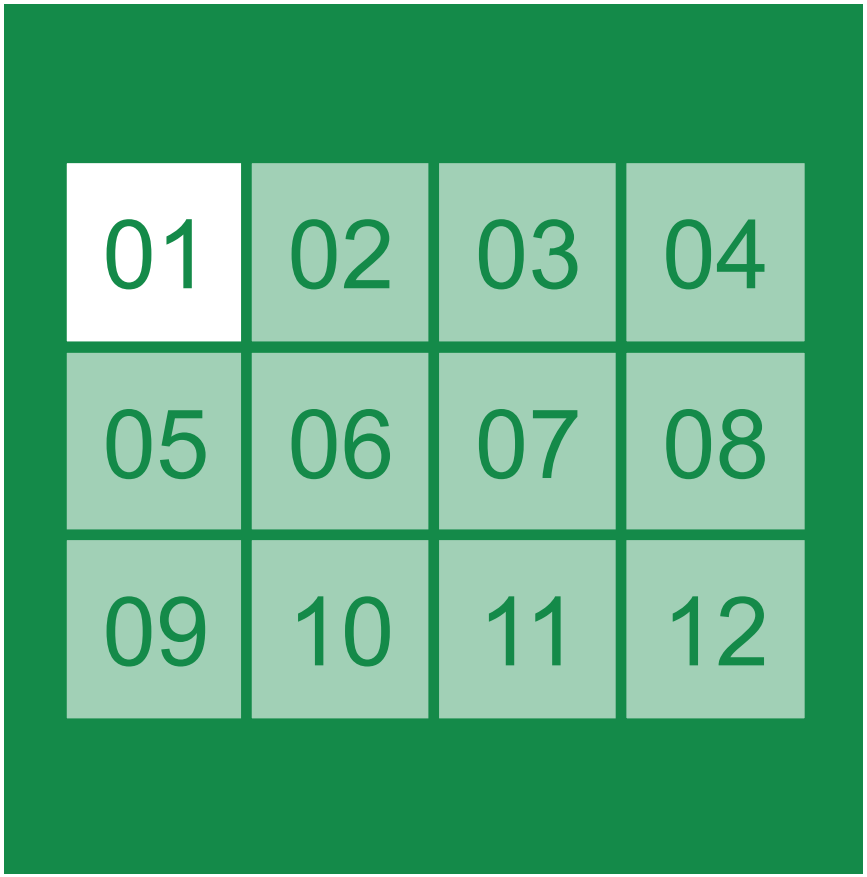
Crowe

Kleeberg

SUSTY

DER KLEEBERG SUSTAINABILITY NEWSLETTER



2026

Inhalt

Bioökonomie
Nationale Bioökonomiestrategie

Greenhouse Gas (GHG)-Protocol
Öffentliche Konsultationen

Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)
Freiwilliger Standard für die Berichterstattung

Governance
Nachhaltigkeit in der Unternehmenskultur verankern

Nationale Bioökonomiestrategie

Mit der **Nationalen Bioökonomiestrategie** hat die Bundesregierung einen Orientierungsrahmen geschaffen, um den Übergang zu einer nachhaltigen, biobasierten Wirtschaftsweise voranzutreiben. Die Strategie bündelt frühere Forschungs- und Politikansätze und positioniert die Bioökonomie als zentralen Hebel zur Erreichung von Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen.

Die Bioökonomie wird dabei als sektorübergreifender Ansatz verstanden, der die **nachhaltige Erzeugung, Nutzung und Weiterverarbeitung biologischer Ressourcen** umfasst. Ziel ist es, fossile Rohstoffe schrittweise zu ersetzen, Wertschöpfungsketten nachhaltiger auszurichten und gleichzeitig ökologische Belastungsgrenzen zu berücksichtigen.

Die politischen Schwerpunkte der Strategie sind in **sechs strategischen Zielen** zusammengefasst:

1) **Beitrag zu globalen Nachhaltigkeitszielen leisten**, insbesondere zu Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz.
2) **Bioökonomische Potenziale innerhalb ökologischer Grenzen nutzen**, um natürliche Lebensgrundlagen zu erhalten.
3) **Biologisches Wissen erweitern und anwenden**, insbesondere durch Forschung, Innovation und Wissenstransfer.
4) **Nachhaltige Rohstoffbasis sichern**, einschließlich einer verantwortungsvollen Land- und Forstwirtschaft.
5) **Deutschland als Innovations- und Wirtschaftsstandort stärken** durch wettbewerbsfähige, biobasierte Wertschöpfung.
6) **Gesellschaftliche Beteiligung und internationale Zusammenarbeit fördern**, um Akzeptanz, Transparenz und globale Wirkung zu erhöhen.

Ein besonderer Fokus der Strategie liegt auf der **Umsetzung und Koordination**. Vorgesehen sind übergreifende Abstimmungsmechanismen, begleitende Gremienstrukturen sowie eine regelmäßige Weiterentwicklung der Strategie auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse. Zudem wird die Bedeutung von Monitoring-Ansätzen und Indikatoren betont, um Fortschritte messbar zu machen und Zielkonflikte frühzeitig zu identifizieren.

Inhaltlich baut die Strategie auf bestehenden Initiativen wie der **Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030** und der früheren **Politikstrategie Bioökonomie** auf und führt diese in einem integrierten Gesamtkonzept zusammen. Durch eine stärkere Koordination zwischen Ressorts sowie zwischen Bund und Ländern soll die Umsetzung effizienter gestaltet werden.

Die deutsche Nationale Bioökonomiestrategie dient damit als langfristiger Orientierungsrahmen für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und unterstreicht den Anspruch, nachhaltige Transformation mit Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu verbinden.

Link: Nationale Bioökonomiestrategie - BMFTR

Öffentliche Konsultationen

Die **Greenhouse Gas Protocol Initiative** hat am 20.10.2025 **zwei öffentliche Konsultationen zur Treibhausgasberichterstattung** gestartet, die zentrale Weichen für die Weiterentwicklung ihrer **Corporate-Standards** stellen. Die Konsultationsphase wurde von ursprünglich 60 Tagen auf den 31.01.2026 verlängert. Sie bietet Unternehmen, Prüfern sowie weiteren Stakeholdern die Möglichkeit, sich aktiv in die künftige Ausgestaltung der Treibhausgasberichterstattung einzubringen.

Gegenstand der Konsultationen sind die Aktualisierung der **„Scope-2-Guidance“** und der **„Electricity-Sector-Consequential-Methods“**.

„Scope-2-Guidance“
Auf Basis des **„Scope 2 Standard Development Plan“** soll die Scope-2-Guidance von 2015 zu einem **neuen Standard mit integrierter Guidance** weiterentwickelt werden. Im Fokus stehen die Weiterentwicklung der **Location- und Market-based-Methoden**, eine präzisere **Emissionsfaktor-Hierarchie** und **Kriterien für „accessible“ (zugängliche) Daten**, die stärkere Einbindung **wirkungsbezogener bzw. projektbasierter Ansätze** sowie die **Abstimmung mit anderen GHG-Protocol-Standards**. Der global gesteuerte Prozess mit mehreren öffentlichen Konsultationen zielt auf eine Finalisierung bis 2027.

„Electricity-Sector-Consequential-Methods“
Diese öffentliche Konsultation soll Methoden zur Bewertung der Emissionsauswirkungen im **Stromsektor** weiterentwickeln und standardisieren, insbesondere Rechenansätze auf Basis marginaler Emissionsfaktoren im Rahmen eines **wirkungsorientierten („consequential“) Ansatzes**. So sollen Unternehmen vermiedene oder verursachte Emissionen ihrer Strombezugs- und Investitionsentscheidungen robust quantifizieren und künftig in den geplanten **Actions-and-Market-Instruments-Standard** einspeisen können.

Konsequenzen aus der Reform
Die Reform der Treibhausgasberichterstattung verschärft die Anforderungen an **Verfügbarkeit und Qualität energierelevanter Daten** und etabliert sektorenübergreifende Standards. Durch die klarere Trennung zwischen **inventarorientierten („attributional“)** und **wirkungsbezogenen („consequential“) Ansätzen** steigt die Vergleichbarkeit und Glaubwürdigkeit der Berichte, während Übergangsfristen, Ausnahmen für kleinere Verbraucher und eine begrenzt ausgestaltete **„Legacy Clause“** den Umstieg abfedern.

Link: GHG Protocol Public Consultations

DNK

Freiwilliger Standard für die Berichterstattung

Mit dem **Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs (VSME**) steht ein europaweit anschlussfähiger Rahmen für eine **freiwillige, strukturierte, praxisnahe Nachhaltigkeitsberichterstattung** zur Verfügung. Auch wenn viele KMU aktuell nicht unter die „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD) fallen, steigt der Druck aus der Wertschöpfungskette: Banken, Investoren, Kunden und große Geschäftspartner verlangen zunehmend belastbare Nachhaltigkeitsinformationen. Ein VSME-Bericht schafft Transparenz, verbessert die Auskunftsfähigkeit und stärkt die strategische Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit. Zugleich bereitet er auf mögliche künftige regulatorische Anforderungen vor. Das **DNK-VSME-Tool** unterstützt Unternehmen bei der effizienten und qualitätsgesicherten Umsetzung.

Das DNK VSME Tool

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) stellt mit seinem VSME-Tool eine digitale, kostenfreie und anwenderfreundliche Lösung zur Verfügung, die speziell auf die Bedürfnisse von KMU zugeschnitten ist. Das DNK-VSME-Tool führt systematisch durch die Anforderungen des VSME-Standards und unterstützt bei der Erhebung, Strukturierung und Dokumentation relevanter ESG-Informationen.

Zentrale Vorteile auf einen Blick

Praxisnahe Struktur: Klare Leitfragen und Erläuterungen erleichtern den Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Anschlussfähigkeit: Der VSME-Bericht ist kompatibel mit europäischen Berichtsanforderungen und Erwartungen aus der Lieferkette.

Effizienz und Vergleichbarkeit: Standardisierte Inhalte reduzieren den Aufwand bei wiederkehrenden Abfragen durch Banken und Geschäftspartner.

Strategischer Nutzen: Die systematische Datenerhebung fördert ein besseres Verständnis von Risiken, Chancen und Steuerungsgrößen im ESG-Kontext.

Glaubwürdigkeit: Die Nutzung eines etablierten Rahmens wie des DNK erhöht die Qualität und Nachvollziehbarkeit der Angaben.

Vorteile des DNK

Der DNK ist seit Jahren ein anerkannter Standard für Nachhaltigkeitsberichterstattung im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus. Seine Nähe zu europäischen Entwicklungen, hohe Transparenz und kontinuierliche Weiterentwicklung machen ihn zu einem verlässlichen Partner für Unternehmen, die Nachhaltigkeit strukturiert angehen wollen. Mit dem DNK-VSME-Tool erhalten KMU ein wirksames Instrument, um Nachhaltigkeitsinformationen professionell aufzubereiten, Markterwartungen zu erfüllen und Nachhaltigkeit im Unternehmen zu verankern.

Link: VSME-Tool des DNK

Governance

Nachhaltigkeit in der Unternehmenskultur verankern

Viele Unternehmen haben mittlerweile eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, doch der Erfolg hängt davon ab, ob sie **wirklich gelebt wird**. Die Strategie sollte nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern in **Unternehmensführung (Governance), Prozesse, Kultur und alltägliche Entscheidungen** integriert sein.

1. **Top-Management-Commitment**: Das Management muss die Strategie **vorleben und aktiv kommunizieren**. Dazu gehört die Integration in **Leitbild, Vision und Mission**. Rollen und Verantwortlichkeiten sollten klar definiert werden, z. B. über feste Beauftragte in den Fachbereichen. Ohne sichtbare Unterstützung der Führungskräfte bleibt Nachhaltigkeit oft nur ein Lippenbekenntnis.
2. **Ziele operationalisieren**: Eine Strategie wird greifbar, wenn sie **konkret messbar ist**. Definierte **SMART-Ziele und KPIs** (z. B. Emissionsreduktion, Energieverbrauch, Lieferantenbewertungen) sollten in bestehende Controlling- und Steuerungsprozesse eingebunden werden. So wird Nachhaltigkeit Teil der unternehmerischen Steuerung und nicht ein separater Punkt auf der Agenda.
3. **Verantwortlichkeiten und Prozesse**: Jede Abteilung sollte wissen, **welche Rolle sie bei der Umsetzung der Strategie spielt**. Mitarbeitende in HR, Einkauf, Produktion, Finanzen oder Kommunikation sollten eingebunden werden. Prozesse müssen angepasst werden, etwa Beschaffungsrichtlinien, Lieferantenanforderungen oder interne Genehmigungsabläufe. Nachhaltigkeit sollte kein Add-on, sondern Teil des Alltags sein.
4. **Kommunikation und Mitarbeitereinbindung**: Strategie lebt von Beteiligung. Trainings, Workshops und interne Kommunikation **fördern Verständnis und Motivation**. Mitarbeitende können aktiv Ideen einbringen, z. B. in Innovationsprogrammen. Auch die Einbindung von Nachhaltigkeit in Performance-Dialoge oder Zielvereinbarungen stärkt die Umsetzung.
5. **Monitoring und kontinuierliche Verbesserung**: Die regelmäßige Überprüfung ist entscheidend. Mit **Monitoring, Audits und Reporting** lassen sich Fortschritte messen und Anpassungen vornehmen. Nur so bleibt die Strategie dynamisch, belastbar und lernfähig.

Die Verankerung einer Nachhaltigkeitsstrategie erfordert **Top-Management-Commitment**, **klare Verantwortlichkeiten**, **messbare Ziele**, **aktive Mitarbeitereinbindung** und **kontinuierliches Monitoring**. So wird Nachhaltigkeit nicht nur ein Leitgedanke, sondern gelebter Bestandteil der Unternehmensstrategie.

Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

i

Literatur

Zwirner
2026 - wie ernst wird es mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung? | Editorial, NWB Nachhaltigkeit und Reporting (NaRp), 01/2026, S. 1

Zwirner/Boecker
CSRD/CSDDD | EU erzielt vorläufigen Kompromiss zu CSRD- und CSDDD-Reformen, NWB Nachhaltigkeit und Reporting (NaRp), 01/2026, S. 31

Zwirner/Boecker
ESRS 2.0 | Neue ESRS-Entwürfe liegen vor, NWB Nachhaltigkeit und Reporting (NaRp), 01/2026, S. 31

Zwirner/Boecker
Quick fix: Analyse der Delegierten Verordnung (EU) 2025/1416, Übergangserleichterungen in den ESRS, Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung (IRZ), 01/2026, S. 8-11

Zwirner/Boecker
IFRS-Update 2026, Ein Überblick über die Neuerungen ab 2026 sowie Aktuelles zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung (KoR), 01/2026, S. 1-5

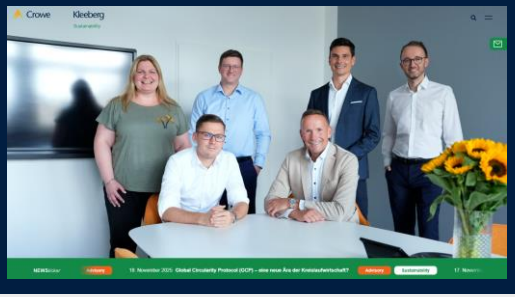
Zwirner/Boecker
Nachhaltigkeitsberichterstattung | EU-Parlament einigt sich am 13.11.2025 auf seine Verhandlungsposition zur Vereinfachung von CSRD und CSDDD, NWB Nachhaltigkeit und Reporting (NaRp), 12/2025, S. 387

Veranstaltungen

Termin	Thema
04.02.2026	Aktuelle Entwicklungen in der Rechnungslegung
05.02.2026	Aktuelle Entwicklungen in der Rechnungslegung
17.04.2026	Internationale Rechnungslegung II
24.04.2026	Internationale Rechnungslegung II

Für Mandanten und Interessierte:

Besuchen Sie uns gerne auf www.kleeberg-nachhaltigkeit.de oder kontaktieren Sie uns direkt unter kleeberg.nachhaltigkeit@crowe-kleeberg.de.



Sprechen Sie uns jederzeit gerne zu diesen oder weiteren Themen an!

Weitere Informationen unter:
www.kleeberg-nachhaltigkeit.de
www.kleeberg.de

Hier finden Sie Aktuelles zur Nachhaltigkeit:

Hier finden Sie die aktuellen Publikationen zur Nachhaltigkeit:

Dr. Kleeberg & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Member Crowe Global

München

www.kleeberg.de

Die vorliegende Publikation dient der Information unserer Mandanten sowie der interessierten Öffentlichkeit. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Wir übernehmen dennoch keine Gewähr und keine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Hinweise. Alle Angaben beziehen sich auf den Rechtsstand zum Zeitpunkt der Manuskriptfertigstellung. Aufgrund künftiger Entwicklungen können Änderungen eintreten. Wir übernehmen keine Verpflichtung, hierüber zu informieren. Die Informationen in dieser Publikation ersetzen auch keinesfalls die individuelle Prüfung des Einzelfalls. Wir übernehmen keine Gewähr für Gestaltungen, die ohne unsere individuelle Beratung umgesetzt werden.

© 01/2026. Herausgeber dieses Druckwerks ist die Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München. Wir weisen darauf hin, dass das Urheberrecht sämtlicher Texte und Grafiken in diesem Druckwerk bei uns als Herausgeber und ggf. bei den Autoren liegt. Die begründeten Urheberrechte bleiben umfassend vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung z.B. auf drucktechnischem, elektronischem, optischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung des Herausgebers und ggf. des Autors. Es ist Dritten nicht gestattet, das Druckwerk – auch auszugsweise – zu vervielfältigen.

Tax | Audit | Advisory | Legal | Technology | Valuation | Sustainability | FAAS